RheinlandPfalz
MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

ELEKTRONISCHER BRIEF

Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Ministerium für Familie,
Frauen, Jugend, Integration
und Verbraucherschutz
z. Hd. Frau Dr. Heine-Wiedenmann

55116 Mainz

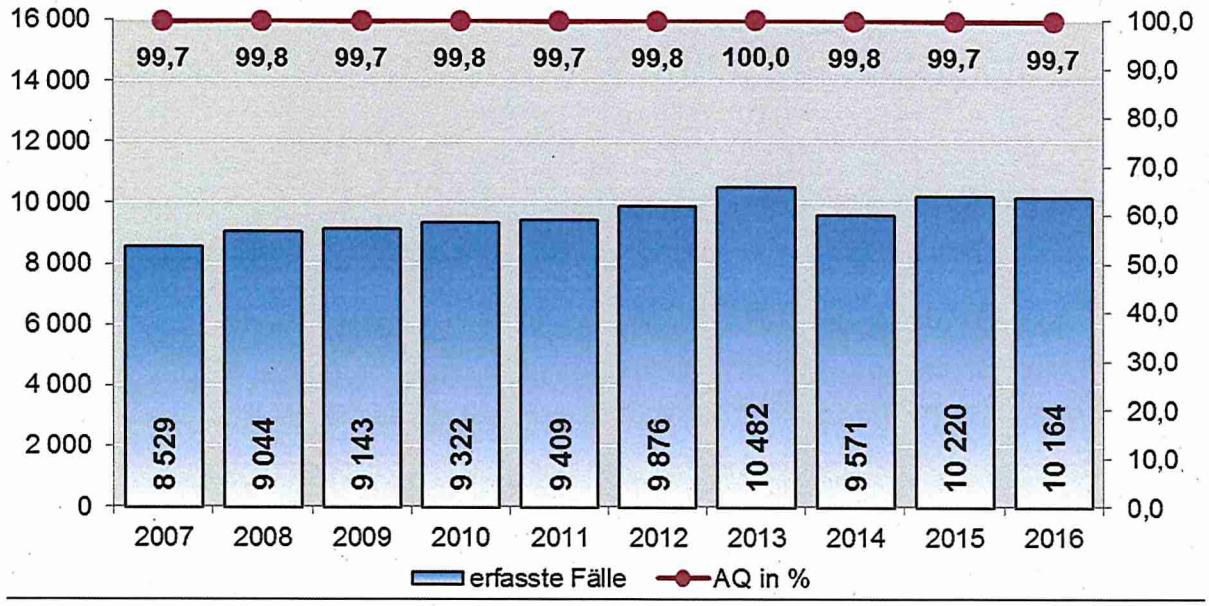
Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

6. April 2017

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
21 064:343 GesB Fallzahlen Bitte immer angeben!		Arent, Markus Markus.Arent@mdi.polizei.rlp.de	06131 16-3414 06131 16-173414

Gewalt in engen sozialen Beziehungen - Fallzahlen und Entwicklungen nach der polizeilichen Kriminalstatistik Rheinland-Pfalz für das Jahr 2016

1. Allgemeine Entwicklung



Kernarbeitszeiten
09.00-12.00 Uhr
14.00-15.00 Uhr
Freitag 09.00-12.00 Uhr

Verkehrsanbindung
ab Mainz Hauptbahnhof
Straßenbahnlinien
Richtung Hechtsheim 50,51,52

Parkmöglichkeiten
Parkhaus Schillerplatz,
für behinderte Menschen
Hofeinfahrt ISIM, Am Acker

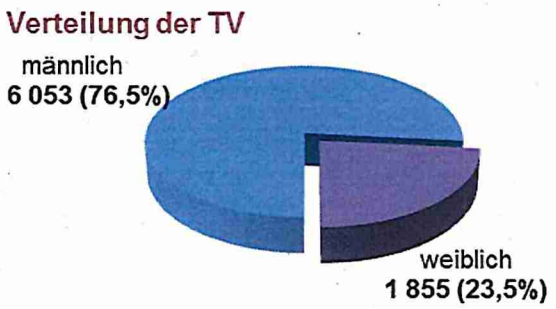
Tag der Deutschen Einheit
2.–3. Oktober 2017
Mainz

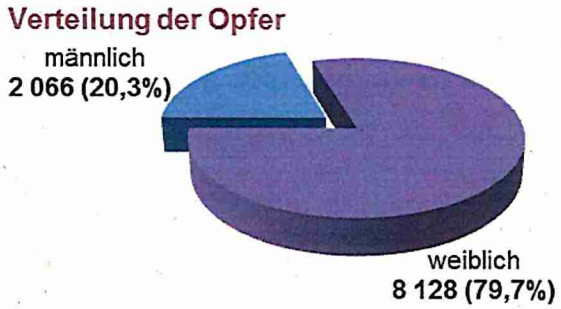
Die Polizeiliche Kriminalstatistik weist für das Jahr 2016 **10.164** der insgesamt 252.164 Straftaten als Fälle von GesB aus. Damit kam es einem **Rückgang um 56 Fälle** (-0,5%). Der Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt unverändert 3,7%. Betrachtet man nur die Kriminalität ohne ausländerrechtliche Verstöße, so liegt der Anteil bei 4,0%.

	Jahr 2016	Jahr 2015	+/- Fälle	Entwicklung in %
erfasste Straftaten GesB	**10.164**	10.220	-56	- 0,5
%-Anteil der GesB an Straftaten insgesamt	**3,7**	3,7		
Tatverdächtige insgesamt	**7.908**	7.995	- 87	- 1,1
davon männlich	**6.053**	6.028	+ 25	+ 0,4
davon weiblich	**1.855**	1.967	- 112	- 5,7
Nichtdeutsche Tatverdächtige	**2.164**	1.925	239	+ 12,4
Anteil nichtdeutscher TV an TV GesB in %	**27,4**	24,1		+ 0,3%-Pkte.
Opfer von GesB insgesamt	**10.194**	10.255	61	- 0.6
davon männlich	**2.066**	2.228	- 162	- 7,3
davon weiblich	**8.128**	8.027	101	+ 1,3

Zugleich nahm die **Zahl der Tatverdächtigen um 1,1% auf 7.908 ab.** Der Anteil der männlichen Täter stieg dabei um 0,9%-Punkte auf 76,5% an, der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen nahm um 0,9%-Punkte auf 23,5% ab. Ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen, die eine Straftat mit Bezug zu GesB begangen haben, an den nichtdeutschen Tatverdächtigen insgesamt 7,7% (2015: 7,6%) und an den Tatverdächtigen der Straftaten mit Bezug zu GesB insgesamt 27,4% (2015: 24,1%). Zuwanderer verübten 522 Straftaten mit Bezug zu GesB. Der Anteil der Straftaten die sich hiervon gegen andere Zuwanderer richten kann nicht ermittelt werden, da der Aufenthaltsanlass von Betroffenen einer Straftat nur bei Opferdelikten erfasst wird. Hinsichtlich der Opferdelikte waren 353 andere Zuwanderer betroffen.

Die **Anzahl der Opfer** nahm um 61 und damit um 0,6% auf 10.194 ab. Von den 10.194 registrierten Opfern (2015: 10.255) waren 8.128 bzw. 79,7% weiblichen (2015: 8.027 / 78,3%) und 2.066 (20,3%) männlichen Geschlechts (2015: 2.228 / 21,7%).





2. Entwicklung in einzelnen Deliktsbereichen

Deliktbereiche mit GesB	2016			2015	Entwicklung Fallzahlen	
	GesB	von gesamt	% -Anteil	% -Anteil	+/-	+/- in %
Straftaten gegen das Leben	**28**	110	**25,5**	22,8	+ 7	**+33,3**
Mord	**9**	28	**32,1**	30,8	+ 5	**+ 125,0**
Totschlag und Tötung Verlangen	**19**	69	**27,5**	28,6	+ 7	**+ 58,3**
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	**187**	2388	**7,8**	6,8	+ 33	**+ 21,4**
Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	**148**	406	**36,5**	32,1	+ 37	**+ 33,3**
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	**7.665**	42,745	**17,9**	19,1	- 194	**- 1,2**
Körperverletzungsdelikte (KV)	**6.162**	30.734	**20.0**	20,9	+ 63	**+ 1,0**
-vorsätzliche einfache KV	**5.241**	22.949	**22,8**	23,4	190	**+ 3,8**
-gefährliche und schwere KV	**882**	6.500	**13,6**	16,1	- 121	**- 12,1**
Nötigung	**221**	4309	**5,1**	6,6	- 62	**- 21,9**
Bedrohung	**885**	5.435	**16,3**	18,0	- 55	**- 5,9**
Nachstellung (Stalking)	**235**	593	**39,6**	45,3	- 98	**- 29,4**
Sonstige Straftaten StGB	**1.379**	58.934	**2,3**	2,3	+ 32	**+ 2,4**
Hausfriedensbruch	**158**	4.409	**3,6**	3,6	+ 10	**+ 6,8**
Beleidigung	**640**	14.488	**4,4**	4,8	- 29	**- 4,3**
Sachbeschädigung	**382**	28.666	**1,3**	1,3	+ 11	**+ 3,0**
Strafrechtliche Nebengesetze	**419**	21.223	**2,0**	1,6	+ 84	**+ 25,1**
Straftaten gemäß §4 GewSchG	**405**	635	**63,8**	63,2	+ 86	**+ 27,0**

Im Jahr 2016 nahm die Zahl der **Straftaten gegen das Leben** gegenüber dem Jahr 2015 nicht nur in der Gesamtschau (+ 18 auf 110 Fälle), sondern auch im Bereich der engen sozialen Beziehungen zu (+ 7 auf 28 Delikte / 33,3%). Ihr Anteil ist um 2,7 % auf 25,5 % angestiegen, d.h. jedes vierte Tötungsdelikt steht im Zusammenhang mit GesB. In fünf Fällen verübten Zuwanderer Straftaten gegen das Leben gegen andere Zuwanderer. Die Zahl der Fälle von GesB hat bei den **Morddelikten** zugenommen (+5 auf 9 Fälle), ebenso ihr Anteil (+1,3%-Pkte. auf 32,1%). Die Fälle des **Totschlages** haben ebenfalls zugenommen (+7 auf 19 Fälle). Deren Anteil hat jedoch um 1,1%-Pkte. auf 27,5% abgenommen.

Die Fallzahlen der **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung** insgesamt ist gestiegen (+ 108 auf 2.388). Damit korrespondierend nahm auch die Zahl der Fälle im Bereich der engen sozialen Beziehungen (+33 auf 187 Fälle / 21,4 %) zu. Diese Entwicklung erstreckt sich auch auf die qualifizierten Delikte der Vergewaltigung und sexuellen Nötigung (+37 auf 148 Fälle / 4,4%). In 14 Fälle verübten Zuwanderer Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung gegen andere Zuwanderer. Davon konnten 12 Fälle bei den qualifizierten Delikten der Vergewaltigung und der sexuellen Nötigung registriert werden.

Bei den **Rohheitsdelikten und Straftaten gegen die persönliche Freiheit** mit GesB kam es zu einem Rückgang um 194 Fälle (-1,2%). Die Körperverletzungen bilden mit 6.162 registrierten Fällen (2015: 6.099) weiterhin den Schwerpunkt bei der GesB. Hier ist ein erneuter Anstieg um 63 Fälle bzw. +1,0% zu verzeichnen. In 334 Fällen registrierte die Polizei Roheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit von Zuwanderern gegen Zuwanderer. Mit 288 Fällen bilden die Körperverletzungsdelikte den Schwerpunkt bei den Straften der Zuwanderer untereinander.

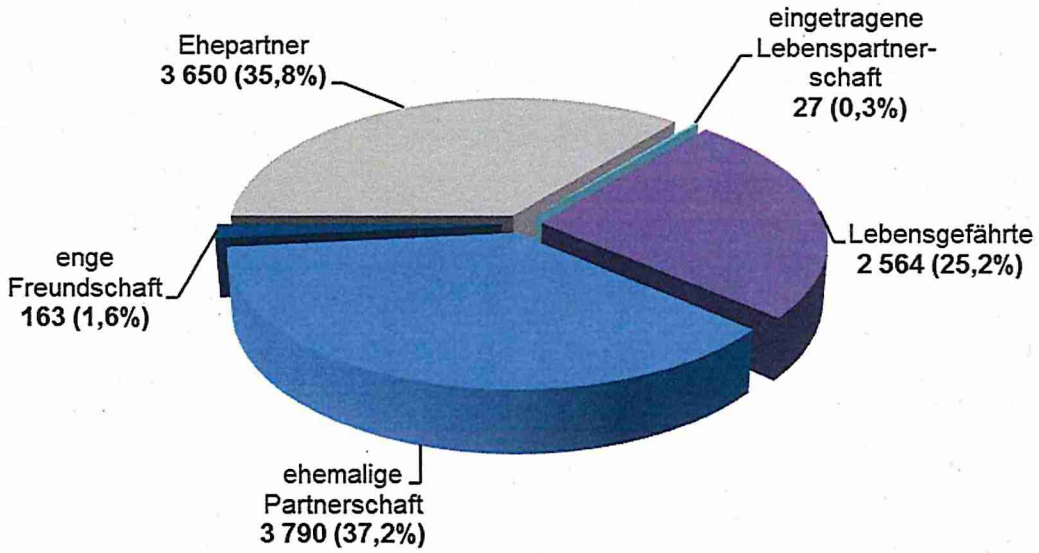
Die Zahl der qualifizierten Fälle der gefährlichen und schweren Körperverletzung ging um 121 Fälle bzw. -12.1% zurück. Dagegen sind die einfachen Körperverletzungen erneut um 190 Fälle bzw. +3,8% auf 5.241 Fälle angestiegen und stellen damit den Höchstwert im 10-Jahres-Vergeluch dar.

Einen erwähnenswerten Rückgang verzeichnen die Delikte der **Nachstellung (Stalking)** um 98 Fälle bzw. -29,4% auf 235 Fälle, die Fälle der **Nötigung** um 62 Fälle bzw. -21,9% auf 221 Fälle und die Fälle der **Bedrohung** um 55 Fälle bzw. -5,9% auf 885 Fälle.

Unter den insgesamt angestiegenen **sonstigen Straftaten gemäß StGB** (+569 Fälle) haben auch die Fälle von GesB um 32 Delikte (+2,4 %) zugenommen. Der Anteil von 2,3% ist gleichbleibend zum Vorjahr. Im Bereich GesB ist die Fallzahl der **Sachbeschädigungen** (+11 auf 382 Fälle / +3,0%) angestiegen. Auch bei den Fällen des **Hausfriedensbruchs** erfolgte eine Steigerung um 10 auf 158 Fälle (+6,8%). Die Straftaten der **Beleidigung** bei GesB haben trotz einer Steigerung der Beleidigungsdelikte insgesamt (+515 auf 14.488) um 29 auf 640 Fälle (-4,3%) abgenommen.

Die registrierten Fälle der **strafrechtrechtlichen Nebengesetze** sind insgesamt gesunken (-334 auf 21.233 Fälle). Allerdings erfolgte im Bereich GesB eine Zunahme um 84 auf 419 Fälle (+25,1%). Ursächlich für diese Entwicklung sind die Straftaten gemäß **§ 4 Gewaltschutzgesetz**, die um 86 auf 405 Fälle (+27%) zunahmen.

3. Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung



Bei 3.650 (35,8%) der Opfer handelte es sich um den / die Ehepartner/-in (2015: 3.428 / 33,4%), bei 27 (0,3%) um eine eingetragene Lebenspartnerschaft (2015: 25 / 0,2%), bei 2.564 (25,2%) um den Lebensgefährten / die Lebensgefährtin (2015: 2.619 / 25,5%) und bei weiteren 3.790 (37,2%) um den / die ehemalige(n) Ehe- / Lebenspartner/ -in (2015: 4.011 / 39,1%). 163 (1,6%) der Opfer waren zum Zeitpunkt der Tat mit dem Täter eng befreundet (2015: 172 / 1,7%).

4. Bewertung

Auch wenn die Fallzahlen der Gewalt in engen sozialen Beziehungen insgesamt geringfügig abgenommen haben, hat die Polizei Rheinland-Pfalz erneut über 10.000 Fälle im Zusammenhang mit Gewalt in engen sozialen Beziehungen registriert. Der Anteil der GesB-Straften an den Gesamtfallzahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik blieb unverändert bei 3,7%.

Erfreulicherweise sind Rückgänge bei bestimmten qualifizierten Delikten festzustellen. So hat sich die Zahl der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit verringert. In dieser Straftatengruppe haben die Fälle der gefährlichen und schweren Körperverletzung um 12,1% abgenommen. Hingegen stieg die Zahl der Straftaten gegen das Leben um 33,3 % an. Auch bei den Fallzahlen der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und insbesondere bei den qualifizierten Sexualdelikten der Vergewaltigung und schweren sexuellen Nötigung registrierte die Polizei einen starken Anstieg um 21,4% bzw. 4,4%.

Zum wiederholten Male hat die Polizei über 10.000 Opfer von GesB statistisch erfasst. Dies dokumentiert auch das Vertrauen der Opfer in staatliche Institutionen wie der Polizei, denen sie sich heute offenbar viel eher anvertrauen, als dies noch vor Jahren der Fall war.

Die Zahl der Tatverdächtigen nahm parallel zu den Fallzahlen ebenfalls leicht ab. Allerdings stieg die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen um 12,4 % und deren Anteil an den Tatverdächtigen im Zusammenhang mit GesB um 0,3%-Punkte.

Die Diskrepanz zu den Gesamtzahlen GesB (10.164) ergibt sich daraus, dass 2 Fälle von GesB mit Tatort in Rheinland-Pfalz von anderen Polizeibehörden bearbeitet worden sind.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

gez.

Markus Arent